

CASVS II.
DE
RHEVMATISMO SCORBVTICO.

Hoch-Edelgebohrner Herr Sostrath,
Hoch-Erfahrner und hochzuehrender
Herr Professor!

Das Consilium, so Ew. Hoch-Edelgeb. mir vor ohngefahr ein Jahr schickten für einen Kauffmann, welcher dyarrhoea diuturna laborirte, hat sehr guten Effect gethan. Ich nehme deswegen jetzt und wieder die Freyheit gegenwärtigen Casum an Ew. Hoch-Edelgeb. zu schicken, und Dero hocherfahrnes Consilium darüber anzubitten. Es ist nemlich hier in der Nähe eine vornehme Kauffmanns-Frau, von ohngefahr 68. Jahren, temperamenti sanguineophlegmatici, welche in ihrem Ehestand mit vielen hefftigen Zahnschmerzen ist behafftet gewesen, nachhero viel Rückenschmerzen, auch bisweilen zu Winters-Zeiten etwas Husten mit Engbrüstigkeit gehabt. Für ohngefahr zwey Jahren, da die Rücken-Schmerzen mehr zunahmen, und sich auch bisweilen in andern Theilen rheumatismi einfanden, so verordnete antispasmodisches Pulver, ex lapidibus cancerorum citratis, lumbricis terrestribus, succino præparato, tartaro vitriolato, nigro depurato, cinnabari nativa, wornach sich die Rücken-Schmerzen auch nach und nach verlohren. Eine Zeitlang hernach bekam sie arthritidem vagam, darwider ich nebst obgemeldtes Pulver auch eine Mixtur ex essentia rad. aristolochiæ rotundæ & trifolii fibrini, wie auch ein infusum ex radicibus & herbis resolventibus, vel sic dictis antiarthriticis, außserlich einen spiritum ex spiritu lumbricorum terrestrium, vini camphorato &c. verordnete. Frau Patientin bekam innerhalb wenig Tagen auch hierauf etwas Linderung, kurz aber hernach (dies war 1728. mense Decembr.) als im

H 2

Jan.

CAS I

Januario 1729. fanden sich die Schmerzen wieder heftiger ein. Ich präscribirte wieder vorig gemelte Medicin, aber es wurde wenig davon gebraucht, und weiln Frau Patientin meynte die verordnete Medicamenta hülffen ihr nicht, und sich ein anderer Medicus hatte verlauten lassen, er wolle innerhalb wenig Tagen sie von den Schmerzen befreyen, so wurde selbiger erfordert, welcher dann auch gleich ein Electuarium ex diascordio fracastorii & cortice peruviano (wie er mir hernach selbst solches gestanden hat) präscribirte, darneben ließ er auch ein infusum ex radicibus resolventibus gebrauchen. Frau Patientin bekam hierauf auch gleich Linderung, so lang nehmlich jede Dosis von dem Electuario würckte. Ich kame ohngefehr acht Tage darnach dahin, und remonstrirte die Schädlichkeit des Electuarii (meo iudicio) es wurde deswegen dann auch nichts mehr von dem Electuario gebraucht, (es waren aber schon etliche Unzen verbraucht) ich mußte hernach eine Zeitlang alle acht Tage hin kommen und mit dem Medico presenti ein Consilium halten. Mit dem Decocto wurde continuiert, und auch sonstn allerhand dienliche resolventia in & externe gebraucht, ohnerachtet aber daß ich gnugsam remonstrirt hatte, die Schädlichkeit dergleichen schmerzstillender Medicamenten, so gebrauchte Frau Patientin doch zum öfftern pilulas ex massa pilularum de cynolossa a Medico presenti präscriptas, wie stark aber die Dosis ware, konte nicht wissen, indem das Recept nimmer habe können zu sehen bekommen, Frau Patientin aber sagte, daß Sie allezeit zwey Stunden darauf Nachlassung der Schmerzen hätte. Indessen wurde der Zustand mehr schlimmer als besser, die Schmerzen waren bisweilen sehr hefftig, die Glieder wurden mehr und mehr steiff und hart, pulsus erat durus, urina pauca, hernach auch Ohnmachten, daß ich also glaubte, der Tod würde ein Ende machen. Es wurde Frau Patientin aber wieder nach und nach ein wenig besser. Weilen ich nun fandte, daß Frau Patientin solche Medicamenta, die da den Grund curiren könten, entweder in nicht gnugsamer Quantität, oder auch nicht lang genug brauchte; so riethe von aller Medicin zu abstiniren, und absonderlich keine opiata zu gebrauchen, und es der Natur zu überlassen. Frau Patientin hat auch solchen Rath nun bey ein Jahr lang

lang gefolgt, auffer daß bisweilen der eine oder andere rühmte (wie in solchen Fällen ein jeder will Doctor seyn) doch so viel ich davon gesehen habe, nichts sonderlich schädlich wäre, welches dann auch nichts halff. Weiln aber Frau Patientin beständig mußte auf dem Bette liegen, und die Hände, absonderlich die Reie, ganz hart, steiff und lahm seyn, auch des Nachts noch grosse Schmerzen hat; so habe gerathen, Ew. Hoch-Edelgeb. als einen alten hocherfahrenen Medicum zu consultiren und Dero Consilium darüber auszubitten, ob nicht Frau Patientin von den Schmerzen könnte liberiret werden (daß die Glieder wieder solten gelenck und gerade werden, solches glaube nicht) und sie nur auf einen Stuhl sitzen könnte, so wolte sie gerne zufrieden seyn. Er, suche also mit nechsten Dero gründliche Meynung und Rath darüber mitzutheilen, und was doch die Ursach seyn mag, und ob auch wohl eine Brunnen-Cur solte guten Effect thun, oder was sonst dienliches zu gebrauchen wäre. Frau Patientin wird für Dero Mühe erkenntlich seyn; ich aber wünsche, daß der Grosse Gott Ew. Hoch-Edelgeb. artis nostræ bono auf lange Jahre wolle gesund erhalten, und verharre mit vielem Respect

Ew. Hoch-Edelgeb.

Meines hochgeehrten Herrn Zofraths und
Professoris!

8. den 14. Aug.
1730.

gehorsamster Diener
J. G. S. Med. D. & Ph.

RESPONSIO CONSULTATORIA.

Hoch-Edler,

Insonders hochgeehrtester Herr Doctor!
Werthgeschätzter Gönner!

SW. Hoch-Edlen geehrtestes Schreiben vom 14. Augusti habe
ich wohl erhalten und daraus ersehen, daß Sie mich wegen ei-
ner

ner vornehmen Patientin consuliren wollen, da ich auch bereit bin derselben so viel möglich zu dienen. Ich habe also den Casum wohl und und fleißig durchlesen und befunden, daß die gute Frau an einem rheumatismo scorbutico laboriret, der die Glieder hefftig eingenommen, grosse Schmerzen, Steiffigkeit und Härte verursacht, also daß Hände und Füße ganz lahm seyn, und Sie ausser dem Bette nicht dauern kan, dabey der Urin wenig und roth, pulsus aber durus, auch der Schlaf des Nachts gar wenig ist. Die Ursache solcher Maladie ist nun ausser allen Zweifel ein sehr verdorbenes Geblät, welches mit einer Lympha, so mit vielen unreinen und scharffen particulis angefüllet, und sich um die Gelencke fest angesezet, coaguliret, und die ligamenta nervosa & tendinosa, theils zu sehr relaxiret, theils increasiret und verhärtet, inficiret. Man können sich dergleichen malum, Weibspersonen sanguinei temperamentis & spongiosi corporis habitus, nach den Jahren da die menfes gänglich cessiret, wann sie sich nicht bewegen, sparsam oder gar nicht zur Ader lassen, zugleich auch den Gemüths-Affecten und anderer Unordnung in der Diät ergeben, gar leicht zuwege bringen, es ist aber solches hernach desto schwerer zu heben und zu curiren, insonderheit, wann die Personen in Jahren avanciret, und der Affect lange gedauret, dadurch die substanz der soliden Theile verdorben, auch sonst wohl undientliche und schädliche Medicamenta, die Schmerzen zu lindern, gebrauchet worden, als welche zwar eine Zeitlang den Schmerz stillen, aber die causam mali hernachmahls verschlimmern, und jederzeit, sonderlich bey Alten, da die Natur schwächer, das malum, wenn viele opiata gebrauchet, habituell machen. Was nun die prognosin bey gegenwärtigen Casu betrifft, so kan eben keine grosse Hoffnung zu erwünschter Reconvalescenz machen, aus obgedachten Ursachen, ich kan auch nicht absehen, wie durch Medicamenta vieles werde ausgerichtet werden können. Bey dem Casu selbst aber wird sonst gar nicht gedacht, ob die Frau Patientin vor oder nach der Krankheit zur Ader gelassen oder geschöpffet habe? welches doch sehr nothwendig gewesen wäre, inmassen durch das Aderlassen, oder gelinde anhaltenden Schweiß, dergleichen malum vornehmlich muß curiret werden. Daher wolte auch wohl rathen, daß die Frau Patientin

Patientin sich annoch zehen bis zwölff Köpffe setzen und scarificiren ließ. Wenn auch nebst dem noch was nütliches bey der Frau Patientin zu thun, und der Magen noch in ziemlichen Stande, muß sie sich einer Blut-Reinigungs-Cur dedienen, welche darin bestehet, daß sie alle Abend vor Schlaffen gehen eine Dosis von dem sub lit. A. im Recept beykommenden Pulver nimmit, des Morgens früh aber vom beygehenden Decocto sub lit. C. nach und nach ein medicinisches Pfund warm austrincket und gelinde zu schwitzen suchet. Mit dieser Cur kan sie drey bis vier Wochen continuiren, zuvor aber und zu Ende derselben, auch alle fünf Tage in derselben, muß der Leib mit einem gelinden Manna- und Rhabarber-Tränckgen, wozu ein Recept sub lit. B. erfolgt, gereinigt werden. Über dieses muß das Bier abgeschaffet und nur eine Pilsane, von Gersten, Scorzoner-Wurzel und Hirschhorn, mit etwas Citronen-Schalen und radice cichorii, präpariret, getruncken werden. Wenn aber diese Pilsane nicht schmecken solte, wolte rathen, daß die Frau Patientin statt des Biers, den Selter-Brunnen mit etwas Wein, bey der Mahlzeit gebrauchte. Ja ich bin auch der Meynung, wenn der Frau Patientin zu helfen, daß sie nach dieser Cur, den Selter-Brunnen mit zwey Theilen Esels-Milch vier Wochen gebrauchten müsse. Mit Bädern ist vor der Hand nicht viel zu thun, ehe die ganze massa sanguinis & humorum gereinigt ist. Auch werden eher keine externa was nütliches ausrichten können, als welche, wie ich durch experience weiß, bey dergleichen affectibus mehr schaden als nützen. Bisweilen pflegt das emplastrum saponarum Barbette noch gar wohl zu bekommen und einen Schweiß ex partibus affectis heraus zu ziehen, welches denn daher wohl könnte probiret werden. Sonst werden juscula medicata, von dünner Hühner-Brüh, mit der radice graminis, cichorii, scorzonerae angemacht, zum fleißigen Gebrauch, auch bisweilen ein bitter Elixir bey der Mahlzeit genommen, sehr gut seyn. Weiter kan vor jeko nichts rathen, und wünsche indeß zu dieser Cur, wenn die Frau Patientin dazu resolviren wolte, viel Glück und Segen; doch bin gewiß, daß wenn die Frau Patientin jünger, und das Malum nicht so sehr eingerissen, die Medicamenta

camenta geschwinden und bessern Effect thun würden. Womit
nebst Empfehlung göttlicher Protection allstets bin und verharre

Zw. Zoch-Edlen

Halle, den 28. Aug.
1730.

bienstergewner
F. H.

Lit. A.

Recipe cornu cervi usti, sine igne præparati, lapidum cancro-
rum, antimonii diaphoretici, singulorum drachmas duas,
cinnabaris nativæ præparatæ, nitri depurati, succini præpa-
rati ana drachmam, extracti croci grana octo, olei de cedro
guttas sex. M. f. pulvis. D. S. Ein Quentgen auf einmahl.

Lit. B.

Recipe mannæ electæ unciam cum dimidia, rhabarbari Ale-
xandrini, cremoris tartari, utriusque drachmam; coque &
solve leni calore in aquæ veronicæ unciis septem, colaturæ
adde olei de cedro guttas quinque. M. D. S. Exier = Fränck-
lein auf einmahl, innerhalb einer Viertel Stunde nach und nach
zu nehmen.

Lit. C.

Recipe rasuræ ligni sassafras uncias duas, guajaci tantundem,
radicis chinæ, sarsaparillæ, scorzoneræ, singulorum uncias
quatuor, cichorii, liquiritiæ, ana uncias duas, seminis fæni-
culi unciam. M. c. c. D. S. Species, davon sechs Loth in drey
Maasß Wasser drey Viertel Stunden zu kochen, und zuletzt eine
Hand voll kleine Rosinen dazu zu thun.

CAS. III.